



Salaz-Sennwald, 26. August 2023

**Diplomfeier Meisterlandwirte und Meisterlandwirtinnen, Bäuerinnen und Obstbauern**

---

Liebe Diplomandinnen und Diplomaden  
Geschätzter Nationalrat und Präsident des Bauernverbandes (L. Ritter)  
Geschätzte Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und  
Landfrauenverbandes (Anne Challandes)  
Geschätzter Rektor (Daniel Miescher)  
Sehr geehrte Ausbilderinnen und Ausbilder  
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste

Mir ist die ehrenvolle Aufgabe anvertraut worden, Sie dieses Jahr zur  
Diplomfeier der Meisterlandwirtinnen und Meisterlandwirten, Bäuerinnen und  
Obstlandwirte begrüßen zu dürfen. Es ist geschafft, der grosse und lang  
ersehnte Tag ist heute Wirklichkeit! Sie, liebe Berufsleute, dürfen heute Ihr  
Diplom entgegennehmen. Damit sind Sie auf Ihrem Lebensweg einen grossen  
Schritt weitergekommen und dürfen zu Recht stolz sein. Herzliche Gratulation!

Sie sind heute aus der ganzen Deutschschweiz angereist, um Ihr Diplom in  
Empfang zu nehmen. Hier in Salaz-Sennwald befindet sich das  
Landwirtschaftliche Zentrum St.Gallen. Das LZSG, wie wir es abkürzen, sichert  
in Zusammenarbeit mit dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs  
Sargans (BZBS) und dem Lehrbetriebsverbund der Kantone St.Gallen,  
Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden sowie des Fürstentums  
Lichtenstein die landwirtschaftliche Berufsbildung in der Ostschweiz. Sie ist  
damit die einzige Schule der Höheren Berufsbildung, die eine ausländische  
Kooperation pflegt. Erst 2019 hatte ich die Ehre hier den Neubau zu eröffnen,  
wo die Landwirtschaft nun auf dem neuesten Stand der Technik und  
Pädagogik unterrichtet wird. Das Rheintal, wo wir uns befinden, ist ein  
wichtiger Wirtschaftsstandort in der Region mit der zweitgrössten



Exportleistung der Schweiz. Die Industrie im Rheintal kann aufgrund der Vielzahl von Unternehmen als Innovationszentrum bezeichnet werden. Zum Beispiel ist Vat Vakuumventile AG mit Sitz in Sennwald weltweit führend in Vakuumtechnik. Soviel zur Geografie, kommen wir nun zum Wichtigsten des heutigen Abends: Zu Ihnen, liebe Diplomandinnen und Diplomanden!

Sie haben die Chance gehabt, während zwei oder drei Jahren Ihren Stärken und Neigungen entsprechend, gefördert zu werden. Dies ist ein Privileg, wo in unserem Land nur allzu oft als selbstverständlich hingenommen wird. Berufsverbände, Ausbilderinnen und Ausbilder, Dozierende, um nur einige zu nennen, machen diese Aus- und Weiterbildungsangebote möglich. Für das Engagement in der Berufsbildung möchte ich mich herzlich bedanken!

Das Absolvieren von einer dualen Berufslehre ist, wie gesagt, ein Privileg. Jungen Menschen werden berufsspezifisch Kompetenzen vermittelt. Gerade in der Landwirtschaft sind die Tätigkeitsfelder vielfältig: Obstanbau, Reben, Milchwirtschaft, Alpwirtschaft, Ackerbau um nur einige zu nennen. Sie als Meisterlandwirte und Meisterlandwirtinnen, Bäuerinnen und Obstbauern prägen die Landwirtschaft massgeblich mit und die Landwirtschaft wiederum spielt in der Schweiz eine bedeutende Rolle auf wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Ebene. Neben der Versorgung mit Lebensmitteln, bietet sie Arbeitsplätze für viele Menschen, sowohl auf den Bauernhöfen selbst als auch in damit verbundenen Bereichen wie Lebensmittelverarbeitung und -vertrieb. Die traditionelle Bewirtschaftung von Weiden, Alpen und Ackerland trägt zur Erhaltung einer vielfältigen Kulturlandschaft bei, die nicht nur ökologisch wichtig ist, sondern auch für den Tourismus attraktiv sein kann. Sie, geschätzte Diplomandinnen und Diplomanden, spielen zudem eine wichtige Rolle im Erhalt der Biodiversität und im Schutz der natürlichen Ressourcen. Durch nachhaltige Bewirtschaftungspraktiken können Sie dazu beitragen, die Artenvielfalt zu fördern, die Bodenqualität zu erhalten und die Wasserqualität



zu verbessern. Sie haben eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe! Das Glück unseres Landes – und das meine ich durchaus im physischen Sinn – liegt auch in Ihren Händen.

Der Wert von einer Weiterbildung ist mehr als die Summe von Einzelnoten, präsentierten Arbeiten und Anzahl Lektionen. Für das Bestehen im realen Arbeitsalltag sind neben fundiertem Fachwissen und praktischen Fähigkeiten vielmehr Selbst- und Sozialkompetenzen, selbstständiges genaues Arbeiten, Verantwortung übernehmen usw. gefragt. Dies sind ganz wesentliche Fähigkeiten, wo für jede berufliche Laufbahn und letztlich auch für die Lebensbewältigung erforderlich sind.

Im dualen Berufsbildungssystem werden theoretische Kenntnisse und die Umsetzung in der Praxis in optimaler Weise verwoben sind. Die zahlreichen Vorteile von der dualen Berufsbildung sind nicht nur in der Schweiz hinlänglich bekannt, sie finden auch international zunehmend Anerkennung. Nicht zuletzt hat die Effizienz von unserem dualen Berufsbildungssystem der Schweiz trotz geringem Wirtschaftswachstum im letzten Jahrzehnt ungebrochenen Wohlstand und tiefe Arbeitslosigkeit gesichert. Wissenschaftliche Studien (Rudolf H. Strahm) zeigen, dass dort, wo die Berufslehre einen hohen Anteil an der nachobligatorischen Bildung einnimmt, die Arbeitslosenquote geringer ist. Dass der Kanton St.Gallen diesbezüglich eine Vorreiterrolle einnimmt, freut mich natürlich besonders.

Dieser Erfolg ist nicht zuletzt auf die hohe Durchlässigkeit vom Bildungssystem zurückzuführen: Mit Abschluss von einer Berufslehre oder einer Attestausbildung stehen den jungen Erwachsenen heute verschiedenste Türen zur Weiterentwicklung offen, so u.a. über die Berufsmaturitätsschulen, Weiterbildungen auf Ebene von der höheren Berufsbildung, Fachhochschulen und Universitäten. Mehr denn je wirkt aber auch der Mix zwischen der



theoretischen Bildung und der Erfahrung in der beruflichen Praxis auf die Jugendlichen motivierend und erfolgversprechend. Ein Mix, wie er auch von der Wirtschaft als Garant für praxistaugliche Mitarbeitende gesucht ist. Gerade die die Höhere Berufsbildung legt großen Wert auf praxisnahe Ausbildung. Die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse sind direkt auf die Anforderungen des Arbeitsplatzes abgestimmt, was Absolventinnen und Absolventen wie Sie für die berufliche Realität gut vorbereitet.

Lebenslanges Lernen ist längst ein wichtiger Eckpfeiler von der Bildung geworden. Die Schweiz hat sich zu einem Land mit einer wissensbasierten Wirtschaft und Gesellschaft entwickelt. Weiterbildung soll den Einzelnen befähigen, dieser technologischen und gesellschaftlichen Entwicklung folgen zu können. Sie soll ihr Wissen und ihre Kompetenzen auf dem neusten Stand halten. Weiterbildung ist nicht zuletzt auch darum bedeutungsvoll, weil heute die wenigsten Menschen ihren einmal erlernten Beruf bis zur Pensionierung ausüben. Berufswechsel, Neuorientierungen und höhere Qualifizierung sind heute nichts Ungewöhnliches. Bekanntlich passiert das nicht immer freiwillig. Berufsbilder ändern sich, ja ganze Berufe verschwinden. Je nach Beruf beträgt die Halbwertszeit vom Wissens wenige Jahre. Es ist wichtig, dass Berufsleute sich weiterbilden bzw. diesen Weg, der oft Flexibilität, Mehraufwand und Ressourcen bedingt, auf sich nehmen. Sie haben das getan und die eine oder der andere, wurde vielleicht von einem Arbeitgeber unterstützt. Herzlichen Dank für diese Investition, die nicht nur Ihnen, sondern auch der Gesellschaft zu Gute kommt. Sie verfügen jetzt über einen soliden Rucksack gefüllt mit einem breiten Erfahrungs- und Wissensspektrum. Für Ihre künftige Tätigkeit und Ihren weiteren beruflichen und privaten Lebensweg wünsche ich alles Gute. Nochmals herzliche Gratulation!